

"IM MAIENZAUBER"

Märchen - Drama in 5 Bildern
(von Christos ELEFTHÉRIS)

ERSTES BILD

Deutsche Übersetzung
von Traugott Fuchs

(Nur die von
Skalkottos in Musik
gesetzten Ausschnitte
sind hier
übersetzt worden)

- Takt (Die Grossmutter erzählt dem Kind) (Audiorecording)
- 1,2 Herrschte einst / ein König, mein Kind,
Über Menschen und weites Land.
- ~~(7²³8¹¹)~~ 5, 6-7¹² X Das Märchen / hat ihn Alexander~~g~~ genannt
Suchend / den Trank der Unsterblichkeit
- 8^{3,4}, 9 10 Ruhlos ritt er durch Länder und Weiten
11 Wer kennt die Namen all der Bereiche
12, 13¹² 13^{3,4} 14 Nach dem schimmernden Trank / in goldenen Schalen
sucht er wo ihn der Drache / des Alles vergessens
16, 17 18, 19 In der geheimsten Höhle / hütet.
19²³, 20¹ 20^{2,3}, 21 Fand der Held die Rätselschwelle,
Überritt und überschritt
22 Grabsgeheimnis und besiegte
23 Keck die Furcht und des Vergessens
24 Dämon, raubte kühn von grauser Stelle
25 Rühmlich jene goldenen Schalen
26 Hob sie siegreich in sein Reich.
27 Er entrann doch nicht der Not,
28 Jener Satzung nicht zugleich,
29 Die ihm schuf des Todes Gebot
30 Welches herrscht in jenem Reich.

(Ein wenig schwung) (Moderato maestoso).

- 31,32 Thront nun in den Prunkpalästen / über Lichtgeschmückten Reichen,
33,34 An den Mänden schlummern waffen, / träumen Schärter, goldne Leichen,
35,36 Viele Völker tot in Ehrfurcht / liegen hingestreckt, bezwungen,
37,38 Und von unterwürf'gen Königen / wird sein Lob nie ausgesungen.
39,40 Ach! Berauscht vom Ruhm und trunken / sorgt er nicht um seine
goldnen Schalen -
41,42 Wachsam nicht mehr, träumt er träge, / sein Vergessen wird mit Leid er
noch bezahlen. -
43,44 Schön, o Himmel, sind die Schätze, / die den Herrn des Glücks begleiten
45,46 Doch das Schönste sind die Schwestern, / ihre Schönheit strahlt von
allen Seiten.

(47 Tacet)

- 48 Schwestern, schöne Königsschwestern zogen aus, zum Berg zu wandern
49 Nach dem Meerstrand zum Gestade rüstten eifrig sich die andern.
50 Wie sie kamen aus den Hallen, nun den dunklen Hof durchschritten,
51 O! Was stand allein so helle-zauberisch in des Hofes Mitten!
52 Ei! Welch Duft in goldenen Schalen muss das sein! Nimm mit! Sie nahmen,
53 Schleppten köstlichsten der Schätze, bis zum Meer, zum Berg sie kamen.
54 Dort, die Mädchen, sich entzücken, waschen, baden mit dem Trunk sich fein:
55 Fühlen selig ihre lichten Leiber-Wunder! dürfen nun unsterblich seij!
56 Sprangen singend in die Blumen, tankten jung in muntre Wellen
57 Tauchten lustig tief in Brunnen, plütscherten in frischen Quellen...
58 Aber König Alexander heischt ergrimmt das jäh Verlorne. Wie sie's hörten
59 Wehe! Wie von seiner Wut erschrocken, zitterten die Angsthetörten.
60 Boten eilten zu den Bergen: " Gebt des Wassers! " Haben's nicht genommen

- 60 Ist wohl mit den Meerestdütern drunten fortgekommen! "-
 62 "Fluch der Meersbrut, die nach Süd und Nord entronnen!
 63 Gebt das Lebenswasser her, ihr!" - "Haben wir's doch nicht genommen,
 64 Ist wohl mit den Bergestötern droben fortgekommen."
 65 Also ward den Angstbetörten schuldbekommne List gesponnen.-
 66 Zornentbrannt der König fluchte und entzweite alle Scharen:
 67 Alle Schwestern im Gebirge, im Gewässer sich nun feindlich waren.
 68 Und so führten mit den flüssigen festen Geister böse Kriege
 69 Und es rissen sich die Tollen Tüchter töricht um unselge Siege;
 70 Samstag Abends, Nachts vor Fester dräuften aus die wilden Feen,
 71 Stürzen aus den Klüften Schlünden, aus den Meeren, aus den Seen
 72 Rasend aufeinander alle Schwestern, und es tobte bittres Streiten-
 73 Niemals, sagt man, siegten sicher diese oder jene, nur zuzeiten.

[74 bis 83] Tacet. — ("Es wird dunkel. — Die Grossmutter zündet die Nachtlampe an. — Sie wiegt des Kind. — Dann kommt ihr Sohn THANOS. — Er steht bei der Tür, im Schatten, und horcht auf dem Märdchen")
Die Grossmutter: (WIEGENLIED) — Andante

84, 85, 86 Ewig Zwietracht / sät der Feen Anblick schon, / noch mehr ihr Liebgedenken

87, 88, 89¹² Dem des Herzenssinne / sich auf ihren Scherz und ihre Reize / lenken.

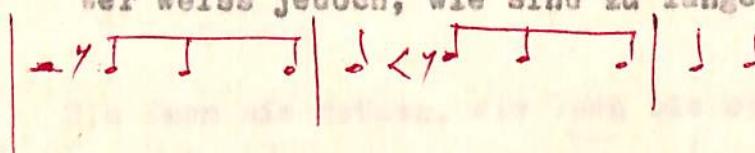
89^{3,4}, 90, 91 Wehe ihm! Ein Wurm zernagt wie Gift / sein gutes Leben,

(92¹²) Tacet — 92^{3,4}, 93, 94, 95¹² will er / nach dem schemenhaften / Schatten ihres Lebens / streben!

[95^{3,4} bis 106] Tacet. — ("Das Kind schlaf't ein; die Grossmutter hört das Wiegen auf, und blickt in die Höhe, wie in Gedanken vertieft, fast prophetisch") — J. Die Grossmutter:
(Allegro non troppo)*

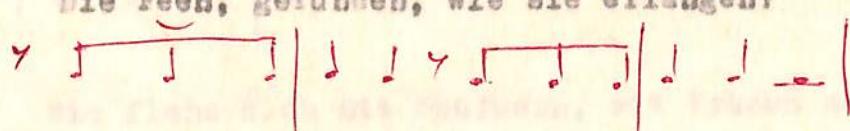
Wer weiss jedoch, wie sind zu fungen

107 ~ 109



Die Feen, gefunden, wie sie erlangen?

109 ~ 111



* Original-Autokorrektur von Skalkottas für Takte 107 bis 146 (Anweisung an den Sprecher):

"Der Vortrag muss hier nicht übermäßig rhythmisch und betont sein, besonders bei den Gegensätzen von "Schnell" und "Langsam"; mit einer gewissen Natürlichkeit."

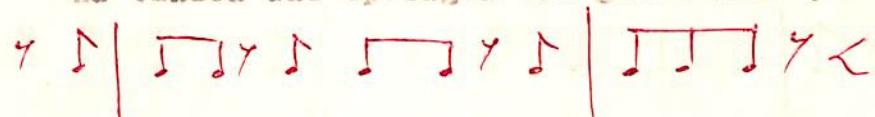
Das Märchen raunt: wenn sie gedacht

112~113



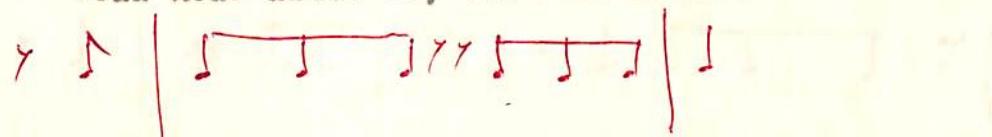
Zu tanzen und Springen die ganze Nacht,

113~115



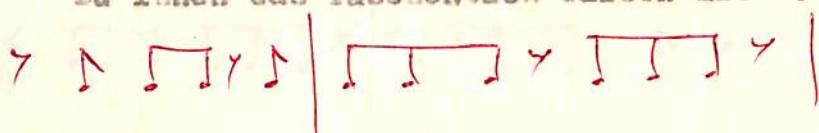
Wenn Mond nimmt ab, vor Festes Lust

115~117



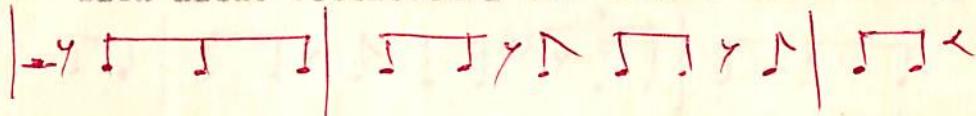
Du ihnen das Taschentuch rauben musst.

117~118



Dich nicht erschrecken vor Zähnen und Krallen,

119~121



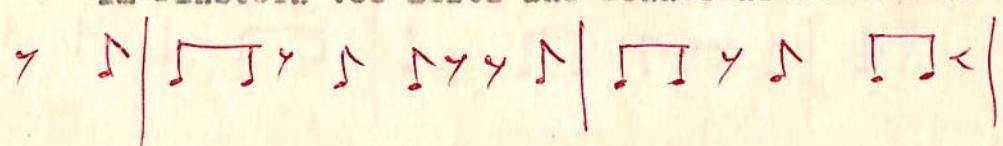
Vor Scheusalen, Nattern, Kröten, Schakalen,

121~123



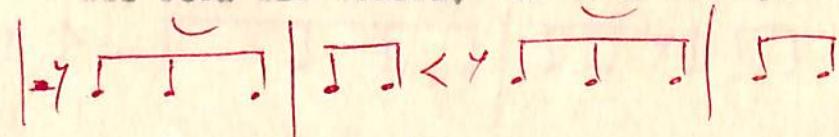
Im Finstern vor Blitz und Donner nicht zucken-

123~125



Die Feen sie drüen, die Feen sie spuken,

126~128



Sie flehn dich mit Seufzern, mit Tränen so reichen-

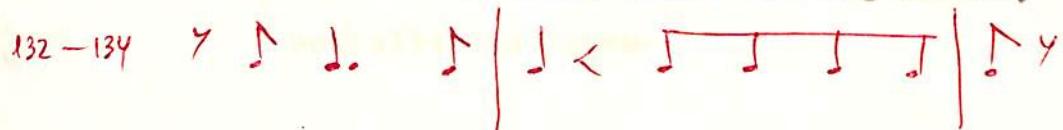
128~130



Sei taub ihrem Fort, lass dich nicht erweichen!



Und kräht der Hahn, kommt der Tag zurück,



So hältst du das Weibchen, so hast du' s Glück :



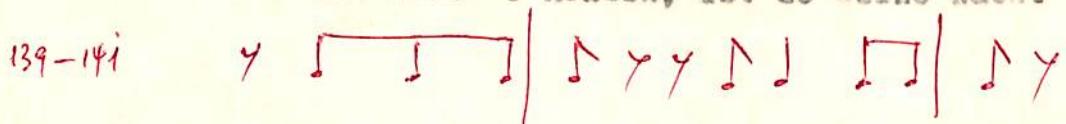
Gar demütig treu geht sie mit dir,



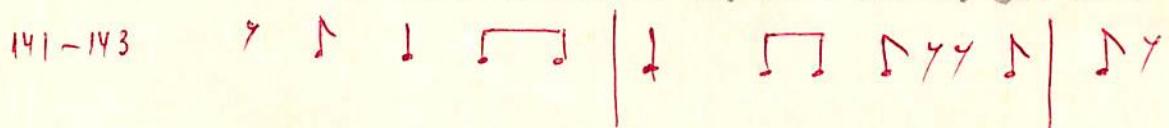
Deinem Herzen zur Freude, deinem Hause zur Zier.



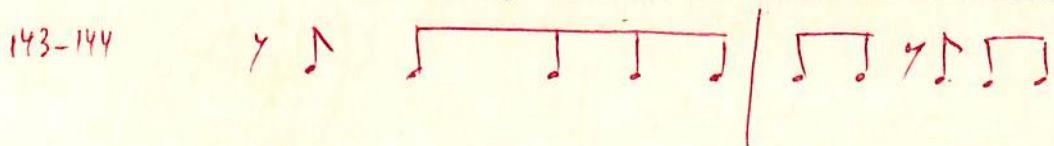
Und heut' o Mensch, ist so keine Nacht



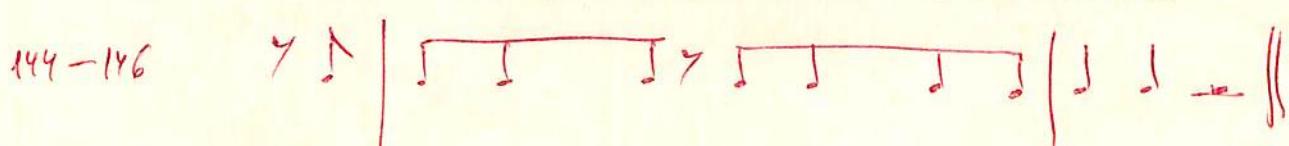
Ein Märchen wird wahr, oder nicht, gib acht !



Ist's wahr, was uns die Mütter erzählen ?



Von Dir hängt's ab, Du musst's nur erwähnen!



[147 bis 154 (ende) Tacet].

ZWEITES BILD (FINALE) (siehe Seite 61)

(Andante)

THANOS:

2²⁹/3 — 4/5 — Horch! / meine süsse Liebe, / das frohe Lied / des
5¹³/6(61) aufhellenen Tages-

11/12

Horch, / und sag mir.....

12²⁴/5) — 16²/18)

ARYIRO:

— Ich liebe dich!, / ich liebe dich!

DRITTES BILD

Lied der Arjiro (S. 63) Volksged (im Volkston)
Modus - Allegretto

STROPHEN ①

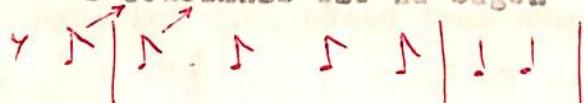
Takt:
6~9

- Nicht wieder komme ich ins Moor



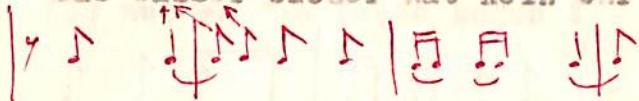
9~11

's Geheimnis dir zu sagen



12~15

Das Wasser sicher hat kein Ohr



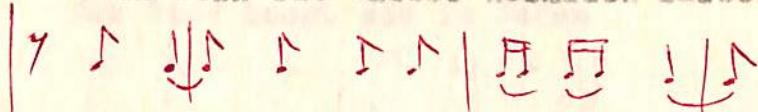
15~16

Wird auch nicht nach mir fragen.



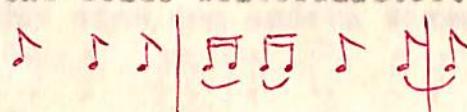
17~20

- Doch wenn das Wasser heimlich lauscht



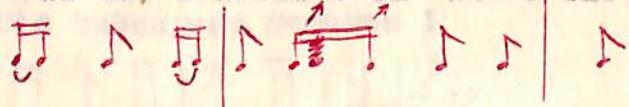
20~22

Und leise weiterflüstert



22~24

Wenn das Geheimnis im Wasser rauscht,



24~27

Wenn's Moor es laut verkündet ?



STROPHE ②

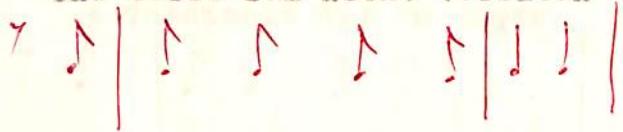
- Hat doch das Moor 'nen Widerhall

6~9



Und darf ihm nicht verraten

9-11



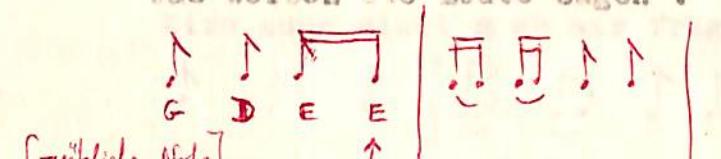
Dass ich dich küsse tausendmal :

12-15



Was werden die Leute sagen ?

15-16



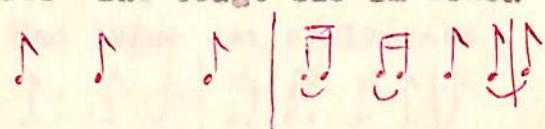
zusätzliche Note
- Stehn doch im Moor der Schilfe viel

17-20



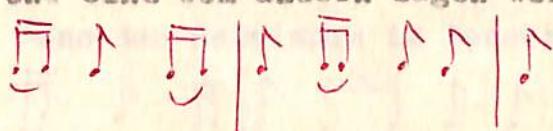
Der Wind beugt sie im Wehen

20-22



Und eins dem andern sagen will :

22-24



Sie haben uns gesehen !

24-27

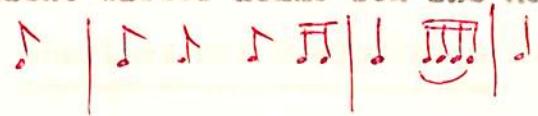


STROPHE ③ (= Repetition der Strophe ① mit anderer Endung).

9.

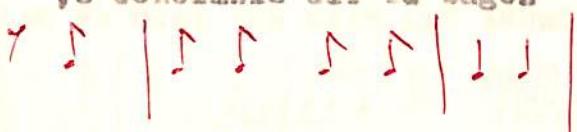
- Nicht wieder komme ich ins Moor

6~9



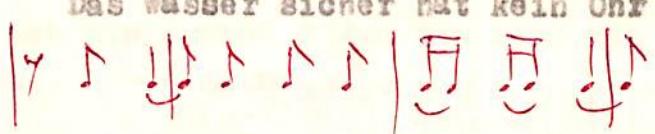
, s Geheimnis dir zu sagen

9-11



Das Wasser sicher hat kein Ohr

12-15



Wird auch nicht nach mir fragen.

15-16



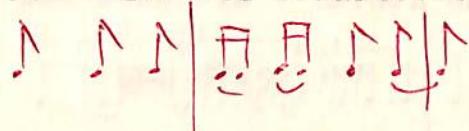
- Doch wenn das Wasser heimlich lauscht

17-20



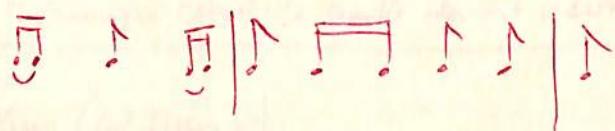
Und leise weiterflüstert

20-22



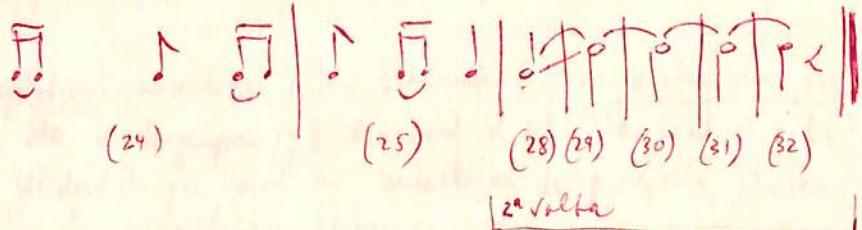
Wenn das Geheimnis im Wasser rauscht,

22-24



Wenn's Moor es laut verkündet ? ——————

24~32



N.B. für diese Chorlied wird eine griechisch Fassung (griechische Wörter, aber phonetisch in lateinischer Schrift) geliefert werden.

10.

VIBRATO BILD

Volkslied von Rumeli

Chorlied der Dorfmädchen (siehe Seite 70)

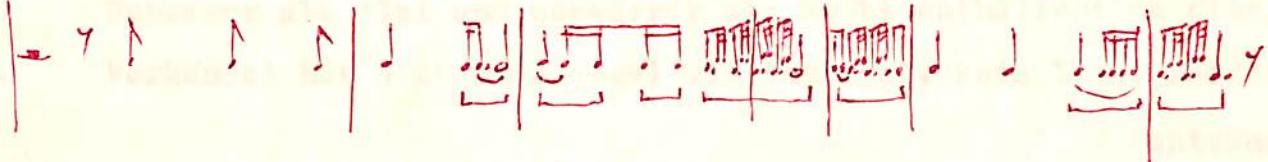
Lento

(A.) Solo-Fassung (wie in der Partitur) (für Sopran und Orchester)

Nacht ist es nun: Wen wird ich sehn? Wen soll ich grüssen?

Takt

1~7



Grüss ich die Zweige ? Von Tau sind sie bedeckt.

8~16

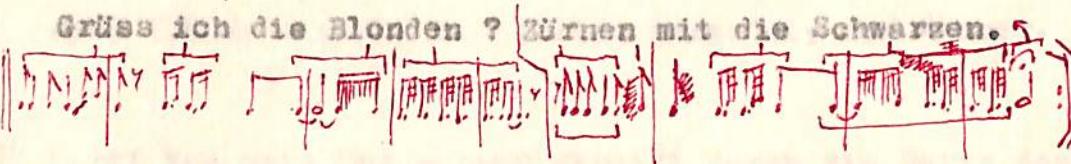


Grüss ich die Berge ? Liegen im Schnee versteckt.

1~7



8~16



Grüss ich die Blonden ? Zürnen mit die Schwarzen.

8~16



B. FASSUNG FÜR 5-stimmiges CHOR (a cappella oder mit Orchester)

Soprano: Wie oben (Solo-Fassung)

Mezzo: Unterlegen ungefähr wie beim Sopran (übliche Melismen). —

Tenor: Mehr syllabisches unterlegen, unter Verwendung von Wiederholungen von einzelnen Wörtern oder Wörtergruppen (z.B. Wen weiß ich sehr, wen wird ich sehr?). —

Bass: solche Wiederholungen sind im Unterlegen des griechischen Textes von Skalk verwendet worden, im Falle der männlichen Stimmen. —

Bei dieser Fassung vom griechischen Volksliedern gibt sehr lange Melismen oder mehrere Silben üblich dazwischen. Hier bei der deutschen Übertragung getrennt wenn dies unverträglich bei der Deutschen Sprache erscheint kann beim Unterlegen eine wehr syllabische Fassung, durch Wiederholungen von Wörtern oder Wörtergruppen erzielt werden. —

FUNNETES BILD

KLAGELIED DER MUTTER (siehe Seite 74)

[Molto Andante]

Tatki: Die Grossmutter (vor dem Leichnam ihres Sohns THANOS):

3/4 Jetzt, grausamer Himmel, deines Tages Anbruch verklag' ich,

5 Schwerer als Blei und schwürzer als Nacht enthüllst du dich,

6/7 Verkündet hat dich kein Vogel mit Wohlraum, / kein Licht hat dich entzündet.

8/9¹² Unheilvoll nur hat die Eule mit Schrei'n dein unseliges Kommen
93,4/10⁶² auf verkündet

10³/4 | 11¹/₂ Wo seid ihr Blumen und Düfte denn? Schnee wohin ich nur sehe?

11/12 Nein! Diesen Mai'n, dies Ostern begrüß' ich mit tausendmal Freude!

13/4112 Fort ist der Stolz unsres Hauses, die Krone des Dorfs, der Schönheit

13/14^{b2} Fort ist der Stolz unsres Hauses, die Krone des Dorfs, der Schönste,

(14³⁴, Tacet) _____ der Beste:

15/16 Ach! Tränen stürzen nur endlos herab mir vor Jammer, zum elenden
Feste.

17/18/19 Fort! Von mir! Und wohin? Streift durch die Berge des 'Nicht', durch
-nicht-ige Gründe, auf glatten

234 / 20 Pfaden gleitet er unter der Erd / der versiehen dahin zu -nicht-igen
Schatten!

(21^{1,2,3} Tacot) Schattoni
Schattentiere und Insekten nehmen auch die alle die kleinen Sumpf-

21⁴/22 Ach! Himmel und Berge schreien nach ihm, wie die Kinder spielen,

23 Und mit der einsamen Mutter auch die verwaisten Wipfel,

24 Im Garten die Baum', wo ich mich nach Früchten bückte,

25 Das Gestrüch am Haus, das blütenbunt mich entzückte -

26 Stehn erstarrt, verdorrt, blatt-blüten-und früchtelos,

27^{b2} Bittere, gallenbittere Rute hab' ich bloss,

28 Will mich ducken, eine Blume zu pflücken, eine Frucht mir lesen,

29 Streckt sich mir, allen Müttern bittres Schmerzenskraut entgegen.

30 wiegst du doch den lichtgrünen Maibaum auf den Schultern,

31 Und besiegest in Deiner Brust alle Wintersnot,

(32^{1,2} Tacet) 32^{3,4} / 33 Neh mir! dass Du zogst zu-Nichte, | das solltest Du nicht! Zum Grab
ward Dir der Mai,

34 / 35 O Sohn! Dich so fort zu sehn, | so nach Dir zu rufen |

(36¹ Tacet) 36^{2,3,4} → bricht mir das Herz entzwei.

(37 Tacet)

"Finale" des 5^{ten} Bildes (siehe Seite 2)

I Akt.
1~4 Das Mädchen: Ein Halstuch ist hier; es soll einem von diesem Weibem
(Tacet) gehören. -
6~8 Die grossmutter: Mein Sohn! Mein Sohn! ---- (Mehrmals)